

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **88 (2008)**

Heft 965

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

denschaft und Energie betriebene Nebeneinander von Studium, frühem publizistischen Schaffen und Militärdienst, sondern auch auf eine andere prägende Erfahrung: Karl Schmid's Auslandsaufenthalte, vor allem im Land Friedrich Schillers, über dessen «Gestaltungsweise» er seine Dissertation schrieb. In den dreissiger Jahren, in denen Schmid seine Vortragstätigkeit begann, reiste er mehrmals ins Deutsche Reich. *«Sicher ist die wissenschaftliche Richtung Schmid's und ihre starke moralische Wurzel auch die Folge der politischen Vorgänge in Deutschland. Schon der Aufsatz 'Über das Idyllische' von 1937 richtete sich klar gegen die Ideologie und die Literaturpolitik des Nationalsozialismus.»*

In die Zeit seines Aktivdienstes fällt die Eheschliessung Schmid's mit der Kabarettistin und vielseitigen Künstlerin Elsie Attenhofer. Im Jahr 1943 wurde er zum ausserordentlichen Professor für deutsche Sprache und Literatur an der ETH Zürich gewählt. Als Schmid 1950 den Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe einleiten konnte und seine Arbeiten über Hermann Hesse und Thomas Mann auf breites Interesse gestossen waren, war er endgültig im geisteswissenschaftlichen und literarischen Leben der Schweiz etabliert. Ja, auch und gerade im literarischen, auf das er als Kritiker und Publizist, vor allem aber als Sekretär des Charles-Veillon-Preises bald einen schwer zu überschätzenden Einfluss gewann.

Erst in Schmid's sechstem Lebensjahrzehnt entstanden die drei Bücher, die ihn über den wissenschaftlichen Bereich hinaus bekannt machten: «Hochmut und Angst» (1958), «Unbehagen im Kleinstaat» (1963) und «Europa zwischen Ideologie und Verwirklichung» (1966). Seine Ansichten zur Integration Europas und seine Beiträge zur Diskussion um die Atombewaffnung der Schweiz in der 1960er Jahren gehörten zu den wichtigsten über sein eigentliches Metier hinausweisenden Beiträgen. Der um die Frage des Verhältnisses des Bürgers zum Kleinstaat kreisende Essay von 1963, dessen nicht von allen Zeitgenossen und Nachgeborenen gebilligtes Ziel es war, die Kritik am Staat in staatsertreuende Kritik zu verwandeln, blieb Schmid's bekanntestes Werk und spielte noch 1974 eine Rolle, als es zum Bruch mit dem einst geschätzten Max Frisch kam, der Schmid in seiner Dankrede zum Grossen Schillerpreis im Zürcher Schauspielhaus persönlich attackiert hatte.

«Er war ein Bildungsbürger im besten Sinn, geprägt durch die Auseinandersetzung mit Kant, Schiller und Goethe, getragen von einem staatsbürgerlichen Pflichtbewusstsein, typisch schweizerisch und zugleich sehr weltoffen und kritisch», schreibt Thomas Feitknecht, der sich in seinem Beitrag der Förderung der seinerzeit jungen Schweizer Literatur widmet. *«Schmid's literarischer Kanon war gewiss nicht progressiv,*

Inserat
ea Druck + Verlag AG